



Jahresbericht

2016/17

Inhaltsverzeichnis

I.	Angaben zur aktuellen Entwicklung	4
1.	Entwicklungskonzept	4
2.	Studien und Lehre	7
3.	Angewandte Forschung und Entwicklung	14
4.	Finanzierung und Ressourcen	16
5.	Nationale und internationale Kooperationen	17
6.	Qualitätsmanagementsystem	20
II.	Qualitätsmanagementsystem	20
III.	Änderungen seit der letzten Akkreditierung	25
a.	Ziele und Profil der Institution	25
b.	Entwicklungsplan	25
c.	Organisation	25
d.	Studiengänge	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November	7
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November	9
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	9
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen.....	10
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung	10
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung	11
Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag.....	11
Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag	12
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag	12
Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss	13
Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss.....	13
Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit.....	14
Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April	15
Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre.....	16
Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika	18
Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität.....	19

I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

1. Entwicklungskonzept

In den vergangenen neun Jahren ist es der fh gesundheit gelungen, ein attraktives Ausbildungsangebot auf Bachelor- und Masterniveau anzubieten. Im Bereich der Forschung wurde eine F&E-Strategie entwickelt, Forschungsschwerpunkte etabliert und wichtige Maßnahmen gesetzt, um die Forschungsleistungen der fh gesundheit zu stärken.

Mit Blick auf die fachhochschulischen Kernfachbereiche Studien, Lehre sowie Weiterbildung und Forschung ist an der fh gesundheit im Studienjahr 2016/17 eine Tendenz zur Konsolidierung und Weiterentwicklung erkennbar. Zugleich werden zahlreiche Aktivitäten im Zusammenhang mit den laufenden Akkreditierungsverfahren für die FH-Bachelor-Studiengänge Gesundheits- und Krankenpflege sowie Augenoptik gesetzt.

Die Aktualität und hohe Qualität der FH-Studiengänge an der fh gesundheit spiegelt sich sowohl in einem breiten Netzwerk im Bereich Lehre und Forschung, in der großen Nachfrage nach den FH-Studiengängen und zugleich nach den AbsolventInnen als auch in der Anerkennung unserer Ausbildungen durch Internationale Berufsvereinigungen wider. Ein Beispiel hierfür stellt die erneute Anerkennung des FH-Bachelor-Studienganges Ergotherapie durch die World Federation of Occupational Therapists für die Periode 2016 – 2021 dar. Des Weiteren wurde unter Berücksichtigung aktueller und erwarteter zukünftiger gesundheitspolitische Entwicklungen der Bedarf an AbsolventInnen der FH-Bachelor-Studiengänge Logopädie und Hebamme evaluiert und in weiterer Folge die Erhöhung der Studierendenzahlen beantragt. Auf Basis der durchgeführten Bedarfserhebung und der Finanzierungszusicherung der Tiroler Landesregierung, genehmigte das Board der AQ Austria per Bescheid vom 17. Februar 2017 die Anhebung der Studienplatzzahl im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie von bisher 18 auf 24 Studierende ab dem Studienjahr 2017/18. Der Antrag auf Verkürzung des Aufnahmehythmus des FH-Bachelor-Studienganges Hebamme wurde am 24.10.2017 an das Board der AQ Austria gestellt.

Ebenso wird mit der im Studienjahr 2016/17 beantragten und beschlossenen Weiterentwicklung des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen auf aktuelle Entwicklungen im fachspezifischen und wissenschaftlichen Bereich mit speziellen Anforderungen für das Gesundheits- und Sozialwesen eingegangen. Zusätzlich wurde dabei auf eine Verbesserung der Studierbarkeit geachtet, wobei es sich bei den im Studienjahr 2017/18 erstmalig umgesetzten Anpassungen um keine bescheidrelevanten Änderungen handelt.

In Anlehnung an die vorgenommenen Änderungen des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, wird auch der Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn angepasst und im Studienjahr 2017/18 in geänderter Form erstmals durchgeführt. Auch in diesem Bereich haben bisherige Erfahrungen gezeigt, dass der bestehende Studien- bzw. Lehrgang den Bedarf bestimmter Zielgruppen an einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung nicht ausreichend zu decken vermag, weshalb im Mai 2017 der Beschluss über die Entwicklung eines Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Business Administration im Gesundheitswesen gefasst wurde.

Nach einer Phase der Ausweitung des Weiterbildungsangebotes in den vorangegangenen Studienjahren, erfolgte im Studienjahr 2016/17 vor allem die Weiterentwicklung des an der fh gesundheit bestehenden Bildungsangebotes. In diesem Sinne wurde die Bezeichnung des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Ergotherapie geändert und um den Zusatz „und Handlungswissenschaft“ ergänzt. Mit dieser Änderung wird die Handlungsorientierung des Lehrganges auch nach außen hin sichtbar und unterstützt die AbsolventInnen in der Pflege (inter-)nationaler Beziehungen mit Fachbereichs- und ForschungskollegInnen. In ähnlicher Weise wird auf die aktuellen Marktgegebenheiten reagiert und die Ein- und Durchführung eines Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Handlungswissenschaft beschlossen. Im Unterschied zum Weiterbildungslehrgang Master of Science in Ergotherapie und Handlungswissenschaft soll mit dem neu zu entwickelnden Lehrgang zur Weiterbildung eine breitere Zielgruppe angesprochen werden. Demgemäß zielt der Lehrgang auf die Bedürfnisse von Angehörigen der Gesundheits- und Sozialberufe ab, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit die persönliche Handlungskompetenz erweitern möchten.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich wird in die Ausweitung des Portfolios sowie der Durchführungsstandorte der fh gesundheit sichtbar. Demnach startete im Studienjahr 2016/17 erstmals ein Jahrgang des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Biomedical Sciences in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V (DIW-MTA) in Berlin. Ebenso nahmen im Oktober 2016 zum ersten Mal Studierende an Lehrveranstaltungen des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing teil.

Neben der erwähnten Weiterentwicklung und Ausweitung des Ausbildungsportfolios in den gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen, arbeitet die fh gesundheit laufend mit LandesvertreterInnen gesundheitsnaher Berufe an der Entwicklung von Studienangeboten. Als Ergebnis dieser Kooperationen konnte auf Basis der Finanzierungszusage des Branchenzweiges Augenoptik, der Innung für Gesundheitsberufe am 27. Juli 2017 der Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelor-Studienganges Augenoptik beim Board der AQ Austria eingereicht werden.

Nach einer mehrmonatigen Entwicklungsphase wurde am 12. September 2017 der Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege beim Board der AQ Austria eingereicht und damit eines der komplexesten Akkreditierungsverfahren eines FH-Bachelor-Studienganges in der bisherigen Geschichte der fh gesundheit in Gang gesetzt. Gemeinsam mit der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) und den Rechtsträgern der Krankenanstalten an den Standorten Innsbruck, Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams wird an der qualitätsvollen Ein- und Durchführung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege in Tirol gearbeitet.

Auf Basis der bisherigen Entwicklung und vor dem Hintergrund der beantragten Ausweitung des Studienangebotes an der fh gesundheit, beschied die AQ Austria mit Schreiben vom 28. Juni 2017 die Verleihung der Bezeichnung „Fachhochschule“ an die fh gesundheit. Infolgedessen führt das per 29. Mai 2017 zum zweiten Mal neu gewählte und am 07. Juni 2017 konstituierte Kollegium der fh gesundheit die Bezeichnung „Fachhochschulkollegium“.

In diesem Sinne wurde mit Beschluss der Tiroler Landesregierung vom 15. August 2017 und des Tiroler Landtages vom 04. Oktober 2017 die Fortsetzung und Ausweitung der Finanzierung von ordentlichen Studiengängen auf Bachelor- und Masterniveau gesichert. Neben der Finanzierungszusage für die bestehenden FH-Bachelor-Studiengängen im MTD- und Hebammenbereich für die nächste Fünfjahresperiode von 2018 bis zum Jahr 2022, wurde die Deckung der Kosten für die Anhebung der Studienplätze im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie und die Verkürzung des Aufnahmerythmus im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme genehmigt. Ebenso erfolgte in diesem Zusammenhang der Beschluss über den Kostenbeitrag des Landes Tirol zur Ein- und Durchführung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Bereich der angewandten Forschung haben die Zielsetzungen der F&E-Strategie hohe Aktualität und Relevanz. So gilt es durch die Einbindung aller Studiengänge bzw. Lehrgänge und aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen die angewandte Forschung auszubauen und zu verstärken sowie die Anzahl der Kooperationen, Drittmittelförderungen und Publikationen zu erhöhen. Bedarfsorientiert werden zusätzliche Forschungsschwerpunkte bei der Implementierung neuer FH-Bachelor-Studiengänge berücksichtigt.

2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus bzw. der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Dies erklärt auch die Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen.

a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2016/17 konnten von den rund 1000 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 130 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unser Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den zurückliegenden fünf Studienjahren waren durchschnittlich 16 % der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts, womit das Geschlechterverhältnis im Durchschnitt über die vergangenen Jahre annähernd gleichgeblieben ist.

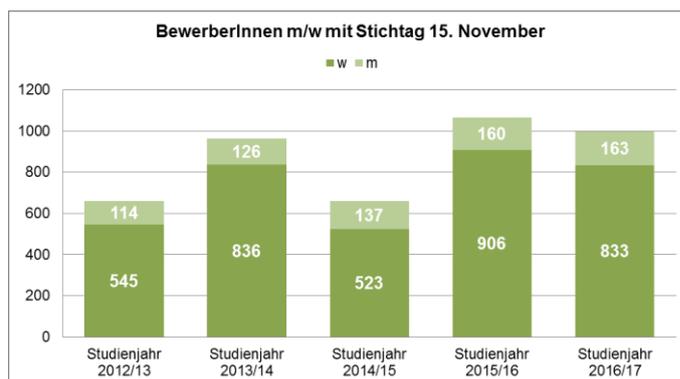


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November

b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen¹ in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmerythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie und Logopädie zurückgeführt werden. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des „Bachelors of Science in Health Studies“ unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

In den vergangenen fünf Studienjahren haben nahezu gleichbleibend durchschnittlich 82 % weibliche und 18 % männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

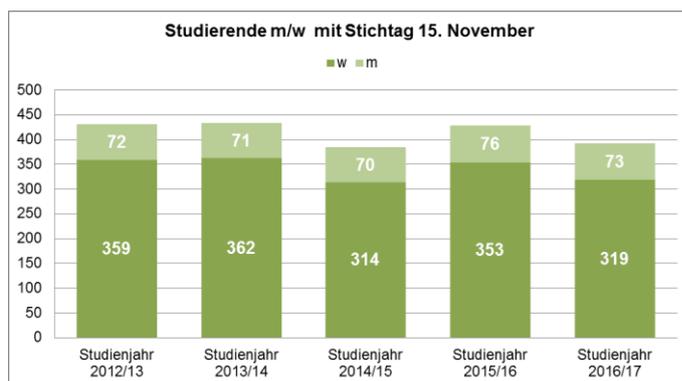


Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Im Studienjahr 2016/17 wurden insgesamt drei konsekutive Lehrgänge auf Master-Niveau bzw. mit Abschluss Akademische/r ... durchgeführt. Zusätzlich ergänzten fünf Lehrgänge mit interdisziplinärer Ausrichtung und fünf Lehrgänge aus dem Pflegebereich in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH sowie der Medizinischen Universität Innsbruck, das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Studienjahr steigt die Gesamtanzahl an ao. Studierenden in Lehrgängen zur Weiterbildung im Studienjahr 2016/17 wieder an und beläuft sich erstmals auf über 400 Personen. Der größte Teil dieses Anstiegs kann einer höheren Anzahl an Studierenden in den Lehrgängen zur Weiterbildung mit Abschluss Akademische/r ... zugerechnet werden. Dementsprechend stellen die Studierenden dieser Lehrgänge im Studienjahr 2016/17 die größte Gruppe dar.

¹ In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).

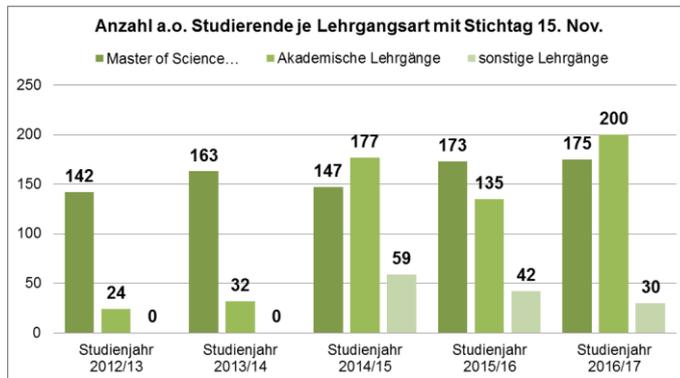


Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November

In den vergangenen fünf Studienjahren studierten durchschnittlich 71 % weibliche und 29 % männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit. In diesem Sinne bleibt die Verteilung der weiblichen und männlichen Studierenden wie bereits im Vorjahr in etwa konstant.

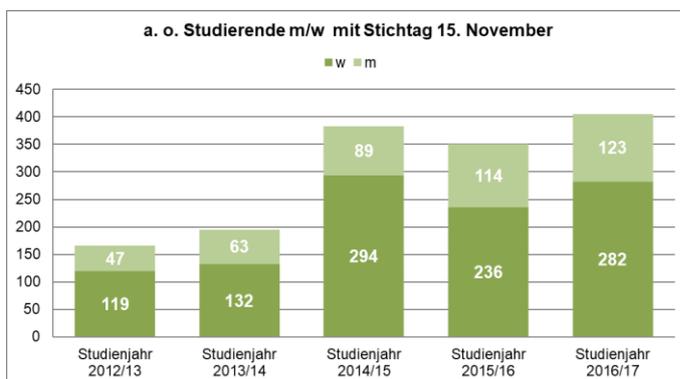


Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

d) Entwicklung der AbsolventInnen²

Im Studienjahr 2016/17 haben 142 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

Bezogen auf die Studienjahre 2012/13 bis 2016/17 haben durchschnittlich 83 % weibliche und 17 % männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich absolviert. Der leichte Rückgang im durchschnittlichen Anteil an weiblichen AbsolventInnen im Vergleich zum Vorjahr kann ebenso auf die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen zurückgeführt werden. Demgemäß schließen erst wieder im Studienjahr 2018/19 Studierende des vorwiegend von weiblichen Studierenden besuchten FH-Bachelor-Studienganges Hebamme ihr Studium an der fh gesundheit ab.

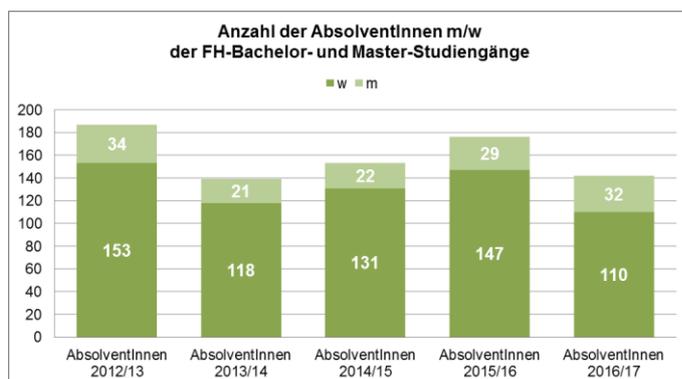


Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen

e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2016/17 schlossen insgesamt 223 Studierende ihre Ausbildung in Lehrgängen zur Weiterbildung an der fh gesundheit erfolgreich ab. Der deutliche Unterschied in der Anzahl an AbsolventInnen von Lehrgängen mit Abschluss Akademische/r hängt vorwiegend mit unterschiedlichen Startterminen und einer variierenden Ausbildungsdauer zusammen.

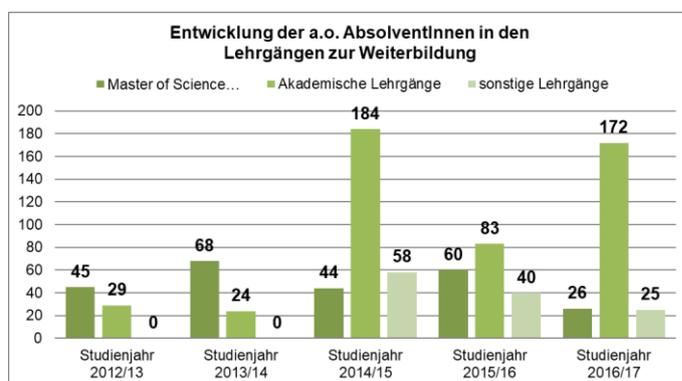


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

² In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten.
Jahresbericht_fh gesundheit_2016-17_2018-05-30

In den Studienjahren 2012/13 bis 2016/17 konnten durchschnittlich 75 % weibliche und 25 % männliche a.o. Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen, womit die durchschnittliche Verteilung in etwa jener des Vorjahres entspricht.

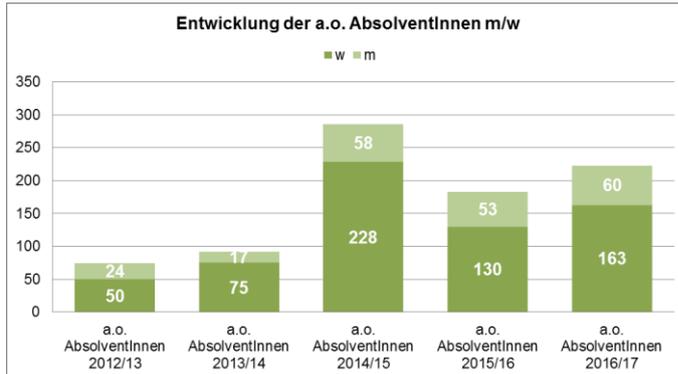


Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

f) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2016/17 wurden insgesamt 64 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei rund 73 % der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und rund 27 % im administrativen Bereich tätig waren. Die Erhöhung der Anzahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen um 5 Personen im Vergleich zum Vorjahr ist zum Teil auf die in diesem Studienjahr erfolgten Funktionsübergaben zum Beispiel bei einem Wechsel der Studiengangsleitung zurück zu führen.

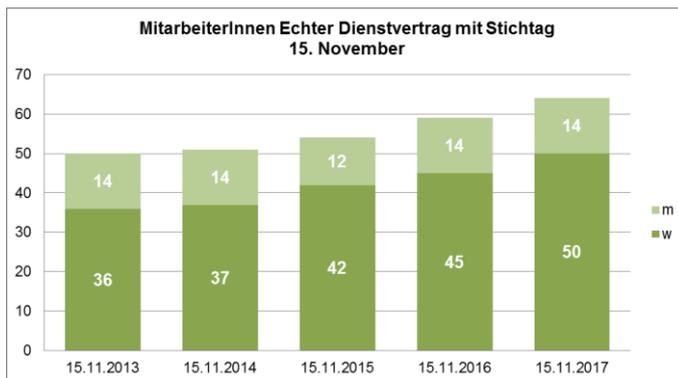


Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2016/17 insgesamt 534 nebenberuflich Lehrende beschäftigt und verzeichnet damit erneut einen Anstieg von 23 Personen im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Der über die Jahre erkennbare stetige Anstieg in der Anzahl an nebenberuflichen Lehrpersonen ist zusätzlich auf das größere Angebot an Weiterbildungslehrgängen an der fh gesundheit zurückzuführen. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tirol Kliniken GmbH kommen.

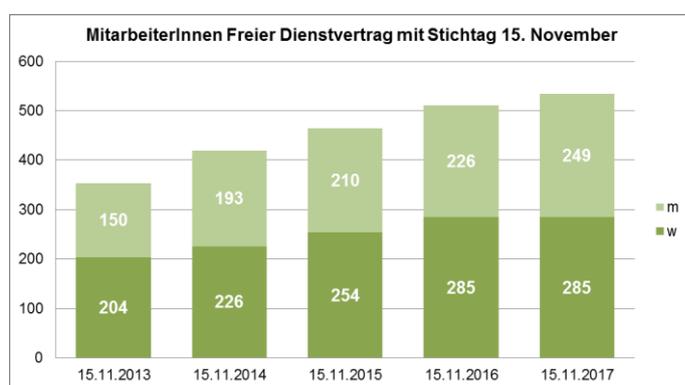


Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag

Im Studienjahr 2016/17 verfügten insgesamt 53 Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis mit der fh gesundheit und damit so viele wie noch in keinem der vorangegangenen Jahre. Dieser Anstieg ist in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erstmaligen Start des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Biomedical Sciences in Berlin zu sehen. In Anlehnung an die Vorgehensweise beim Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Osteopathie am Durchführungsstandort Gent, sind 15 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis als Lehrende in Berlin tätig. Weitere 27 Personen unterrichten im Weiterbildungslehrgang Osteopathie in Gent, wobei der Anstieg von 17 Personen im Vergleich zum Vorjahr durch die erstmalige Durchführung von drei parallel laufenden Jahrgängen zu erklären ist. Bei 11 Personen handelt es sich um MitarbeiterInnen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der Tirol Kliniken GmbH geregelt.

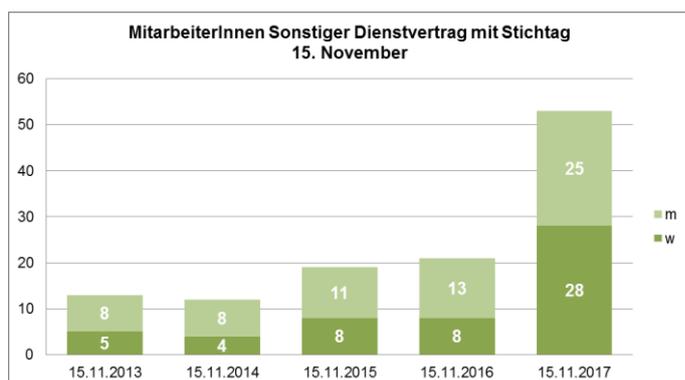


Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag

Der Anteil an Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der hauptberuflich Lehrenden, die einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene besitzen, verringert sich im Studienjahr 2016/17 um drei Prozentpunkte. Diese Änderung ist vor allem auf die Neueinstellung von MitarbeiterInnen mit einem Bachelor-Abschluss zurückzuführen.



Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss

Der Anteil an nebenberuflich Lehrenden in den Studien- und Lehrgängen mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene bleibt auch im Studienjahr 2016/17 bei rund 69 %.



Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die F&E-Strategie der fh gesundheit hat nach wie vor hohe Relevanz und beinhaltet folgende Aspekte:

- 1) Definition von Forschungsschwerpunkten
- 2) Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
- 3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
- 4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
- 5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
- 6) Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:



Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Laufende und abgeschlossene F&E-Projekte

Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2016 und 2017 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr.

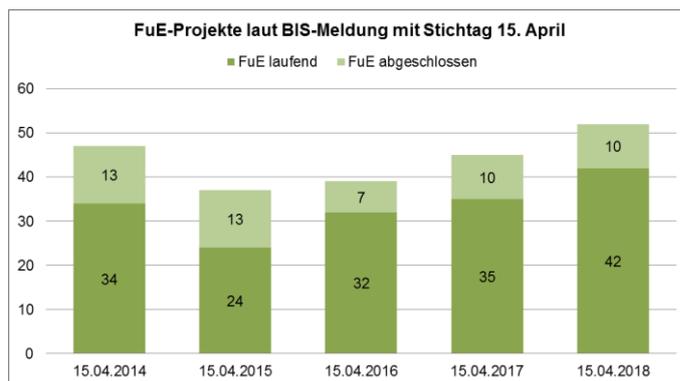


Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

Die Forschung und Entwicklung stellen ein Qualitätsmerkmal der fh gesundheit dar. Die angewandte Forschung und Entwicklung an der fh gesundheit in den Jahren 2016 und 2017 umfasst die erfolgreiche Durchführung von Forschungsaktivitäten wie F&E-Projekte, Beratungsprojekte, Publikationen und Konferenzbeiträge.

Die Ergebnisse der im Rahmen von schon etablierten sowie neuen Kooperationen durchgeführten Projekte, werden in Form von Beiträgen, Kongressen und Publikationen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt³. (Anlage Publikationsliste_2016-2017).

³ laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter <https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung> zu entnehmen

4. Finanzierung und Ressourcen

Gesundheitsstudien sind in Österreich aufgrund der Vereinbarungen des Finanzausgleiches zwischen Bund und Ländern von den jeweiligen Bundesländern zu finanzieren.

Die Basisfinanzierung für die bestehenden FH-Bachelor-Studiengänge der medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen sowie des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen erfolgt über einen Finanzbeitrag des Landes Tirol, der in einem jeweils 5-jährigen Rhythmus zu beantragen und durch die Tiroler Landesregierung sowie den Tiroler Landtag zu bewilligen ist. Dieser deckt rund 90 % der Personalkosten sowie der Honorarkosten für nebenberuflich Lehrende ab. Weitere Aufwände sind insbesondere über Einnahmen durch Lehrgänge sowie durch Drittmittel abzudecken. Für die bestehenden Studiengänge ist die Finanzierung einschließlich des Kalenderjahres 2017 über einen Beschluss der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Landtag gesichert. Der Beschluss über den Folgeantrag wurde von der Tiroler Landesregierung am 15. August 2017 gefasst und dem Tiroler Landtag zur Genehmigung vorgelegt. In weiterer Folge beschloss der Tiroler Landtag am 24. Oktober 2017 den Finanzierungsbeitrag für die fh gesundheit für die Fünf-Jahres-Periode 2018 bis 2022.

Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit unter anderem derzeit über die gesetzlichen Studiengebühren der Studiengänge (derzeit € 363,63 pro Studierender/m und Semester), über die Lehrgangsgebühren der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG (ca. € 2.000 pro LehrgangsteilnehmerIn und Semester) sowie über die Akquise von Drittmittelprojekten.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die voraussichtliche Entwicklung des Kostenbeitrages des Landes ersichtlich, wobei für die jährliche Valorisierung ab 2015 von einer Steigerung von 2,0% ausgegangen wurde:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Finanzbeitrag Land Tirol (in €)	3.180.000	3.377.000	3.377.000	3.445.000	3.514.000	3.584.000

Der Bilanzgewinn der fh gesundheit zum 30.09.2017 beträgt rund € 492.000, --.

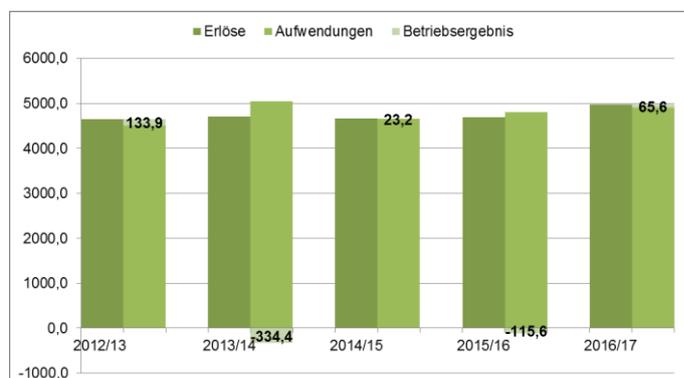


Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre

5. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2016/17 durch eine erneute Steigerung der Kooperationen von 188 im Studienjahr 2015/16 auf insgesamt 229 bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Neben der Kooperation mit der International Academy of Osteopathie, welche auf internationaler Ebene von strategischer Wichtigkeit ist, konnte im Studienjahr 2015/16 mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden. Zweck der Zusammenarbeit ist das gemeinsame Angebot der Master-Lehrgänge zur Weiterbildung in Biomedizinischer Analytik und in der Radiologietechnologie am Standort Berlin.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehungen findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Beispielsweise wurde am 28. Jänner 2017 der vierte Tiroler Hochschulball unter gemeinsamer Federführung veranstaltet.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt, wobei sich die Kooperationen in der Zwischenzeit sowohl über den Forschungsbereich als auch in Richtung Lehre erstrecken. Im Studienjahr 2016/17 wurden die gemeinsam entwickelten Lehrgänge zur Weiterbildung „Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege“, „Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege“ angeboten. In Weiterführung der gemeinsamen Erfolgsgeschichte konnte im Studienjahr 2016/17 der Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHSStG Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing erstmals durchgeführt werden.

Mit über 8.300 MitarbeiterInnen im Jahr 2017 ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die Tirol Kliniken GmbH mit ihren drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartnerin für die Forschung der fh gesundheit.

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre wertvollen Forschungs- kompetenzen als Minderheitseigentümerin an der fh gesundheit ein. Des Weiteren stellt die UMIT einen wichtigen Kooperationspartner im Zusammenhang mit der Akademisierung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung dar.

In Zusammenarbeit mit der UMIT, den Rechtsträgern der Krankenanstalten mit den dort ansässigen (Aus-)Bildungszentren der Gesundheits- und Krankenpflege sowie VertreterInnen des Landes Tirol wurde im Studienjahr 2016/17 intensiv am Akkreditierungsantrag für den FH- Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege gearbeitet. In weiterer Folge wird die Kooperation mit den Rechtsträgern der Krankenanstalten in Tirol weiter ausgebaut.

b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Wie auch schon in den Jahren zuvor, lag der Schwerpunkt im Studienjahr 2016/17 bei den Studierendenmobilitäten auf der Absolvierung von Auslandspraktika, wobei im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang in der Anzahl an Auslandsaufenthalten von Studierenden der fh gesundheit beobachtet werden kann. Bei näherer Betrachtung ist dieser Rückgang zum Teil auf personelle Änderungen in diesem Studienjahr zurückzuführen und kann teils durch die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen der FH-Studiengänge erklärt werden. Als Zielland für ihren Auslandsaufenthalt werden von den Studierenden der fh gesundheit im Studienjahr 2016/17 meistens Länder wie Deutschland, Finnland, Italien und Niederlande ausgewählt. Des Weiteren absolvierten die Studierenden ihr Auslandspraktikum in Ländern wie Portugal und der Türkei.

Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt. Größere Schwankungen in der Anzahl an Studierendenmobilitäten sind auf unterschiedliche Aufnahmerhythmen zurückzuführen und damit verbunden mit einer geringeren Anzahl an Studierenden in den relevanten Jahrgängen.

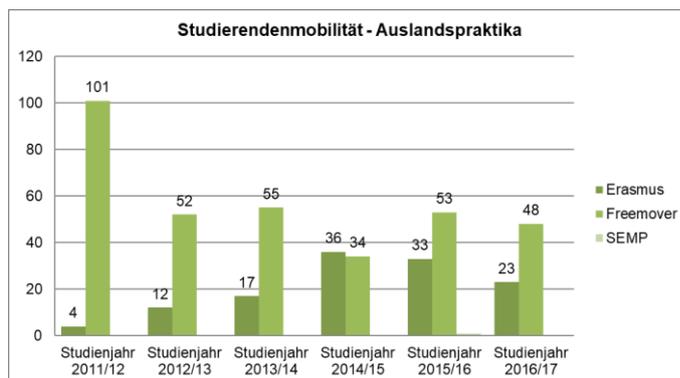


Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2016/17 haben insgesamt 7 Lehrendenmobilitäten über das Erasmus- bzw. SEMP-Mobilitätsprogramm stattgefunden, wobei vor allem die Anzahl an Incoming-Mobilitäten im Vergleich zum Vorjahr stark abgenommen hat. Die Schwankungen in diesem Bereich der Lehrendenmobilitäten sind zum Teil durch im jeweiligen Jahr an der fh gesundheit stattfindende Meetings und Kongresse und andererseits durch den variierenden Bedarf am gegenseitigen Austausch von ExpertInnenwissen in den Studien- bzw. Lehrgängen der beteiligten Hochschulen zu erklären. Die Angehörigen des Lehr- und Forschungspersonals tauschten ihre Erfahrungen im Rahmen der Mobilitätsprogramme vorwiegend mit Lehr- und Forschungspersonen von Hochschulen aus der Schweiz und den Niederlanden aus.

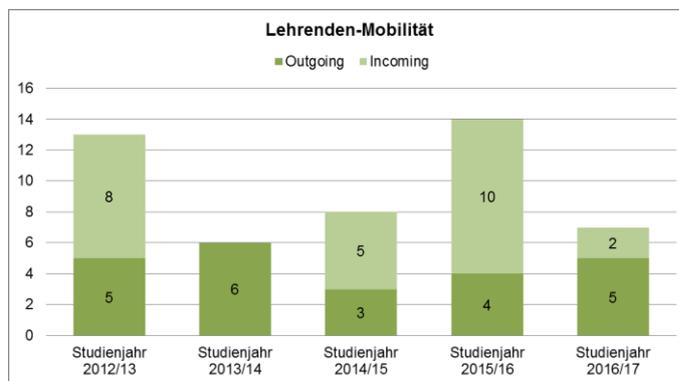


Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität

6. Qualitätsmanagementsystem

II. Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

Follow-up Interne Revision

Auf Wunsch der Geschäftsführung wurde von Juni bis Oktober 2014 eine Prüfung durch die interne Revision der tirol kliniken durchgeführt. Hierbei wurden Stichproben in der Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung sowie Einschau in die Prozesse Management von Ressourcen, Rechnungslegung, Honorarabrechnung und in das interne Kontrollsystem genommen.

Im Oktober 2016 hat ein Follow-Up-Termin durch die interne Revision der tirol kliniken stattgefunden mit dem Ergebnis, dass die Empfehlungen der Überprüfung 2014 weitestgehend umgesetzt wurden.

Evaluierung der psychischen Belastungen

Gemäß ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (§ 7 ASchG) ist jedes Unternehmen verpflichtet, die psychischen Belastungen seiner MitarbeiterInnen zu erheben. Die Befragung wurde im Wintersemester 2016/17 durchgeführt und bezog sich auf Aspekte der Arbeitssituation sowie der Arbeitsbedingungen (z.B. Aufgabenbereiche, Kommunikation, Weiterbildungsmöglichkeiten u.ä.). Zum Einsatz kam dabei der Fragebogen zur Arbeitsanalyse der AUVA. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit genutzt, um ausgewählte „Qualitätsziele“ der fh gesundheit (z.B. wertschätzender Umgang, Qualitätskultur) zu messen.

Im Anschluss an die Befragung umfassten die weiteren Projektschritte:

- Präsentation der Ergebnisse an die Steuerungsgruppe durch die begleitende Agentur
- MitarbeiterInnen-Präsentation der Ergebnisse inkl. Workshop
- Schnüren des Maßnahmenpakets in der Steuerungsgruppe (sowie Dokumentation der Maßnahmen gemäß ArbeitnehmerInnenschutzgesetz)
- Umsetzung der Maßnahmenpakete

Die Rücklaufquote umfasste 73% und die Ergebnisse der Befragung fiel durchwegs sehr positiv aus. Insbesondere werden die Arbeitsinhalte, die Ressourcen, die Handlungsspielräume, die soziale Rückendeckung und die Zusammenarbeit an der fh gesundheit als sehr positiv erlebt. Thematisiert wurden hingegen die Aspekte Arbeitsunterbrechungen, Zeitdruck sowie die Arbeitsbelastung. Im Anschluss an die Befragung wurden unter anderem folgende zentralen Maßnahmen ergriffen:

- Optimierung der jährlichen Arbeitsverteilung, Optimierung der Arbeitsorganisation durch bspw. Büroschließungen, „störungsfreie“ Räume
- Ausarbeitung eines Home-Office-Konzepts durch den Betriebsrat
- Etablierung des Gremiums „fhg-Dialog“ zur Förderung der Kommunikation zwischen Studiengangsleitungen und den MitarbeiterInnen im Verwaltungsbereich
- Inanspruchnahme einer ergonomischen Beratung des Arbeitsplatzes
- Newsletter in Bezug auf neue Studiengangs- bzw. Lehrgangsangebote

Moodle-Schulungen

Im Sommersemester 2017 wurden mehrfach Moodle-Schulungen zu folgenden Themenbereichen für die Lehrenden an der fh gesundheit angeboten:

- Kommunikation und Bereitstellen von Informationen, Formulare und Unterlagen im Moodle
- Einrichten von Moodlekursen
- Online-Arbeitsaufgaben im Moodle
- Moodlefunktionen e-learning
- Moodlefunktionen Testfragen und Tests Basics

Update der Prozesse

Im Studienjahr 2016/17 wurden die unten angeführten Prozessbeschreibungen der fh gesundheit aktualisiert. Im Rahmen der Prozess Updates werden die Prozessbeschreibungen an gesetzliche Entwicklungen bzw. Gegebenheiten der fh gesundheit angepasst, Optimierungen in den Abläufen vorgenommen und die Aktualität der Dokumente beurteilt sowie entsprechende Aktualisierungen durchgeführt.

- EWR-Anerkennung-Berufszulassung
- Prozess Aufnahmeverfahren
- Prozess Ausbildung
- Prozess Planung
- Prozess Abschluss

Die aktualisierten Kernprozesse Planung, Aufnahmeverfahren und Ausbildung dienen auch als Basis für die zu erstellenden Prozessbeschreibungen für den geplanten FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege.

Vorbereitungsarbeiten für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Im Wintersemester 2018/19 soll an der fh gesundheit erstmalig der FH-Bachelor-Studiengang in der Gesundheits- und Krankenpflege starten – vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria. Verläuft alles nach Plan so nehmen in Innsbruck erstmalig 102 Studierende und am Campus Schwaz 32 Studierende ihr Studium in der Gesundheits- und Krankenpflege auf. Weitere Standorte für das Pflege-Studium sind ab Oktober 2019 in Kufstein, Lienz, Reutte und Zams vorgesehen. Der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege findet in Kooperation mit der UMIT sowie den Bezirkskrankenhäusern statt.

Die große Herausforderung wird dabei sein, für alle Standorte die gleiche Ausbildungsqualität sicherzustellen. Aufgrund der Größe und Komplexität des Vorhabens wurde bereits im Sommersemester 2017 mit den Vorbereitungsarbeiten für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege begonnen. In einem Projektplan wurden die zentralen Arbeitspakete festgelegt sowie entsprechende Verantwortlichkeiten verteilt. Parallel dazu wurde eine erste Kostenschätzung durch die entstehenden Aufwände vorgenommen sowie eine einmalige Projekt-Finanzierung (Anmerkung: zusätzlich zur 5-Jahres-Finanzierung) mit dem Land Tirol ausverhandelt.

Neben der zentralen Aufgabe, die Ausarbeitung des Akkreditierungsantrags durch ein standortübergreifendes Entwicklungsteam, wurden Aufgabenpakete in folgenden betrieblichen Teilbereichen identifiziert:

Qualitätsmanagement

- Strategische Überlegungen für ein standortübergreifendes Qualitätsmanagementsystem
- Design der Stellenbeschreibungen für die Standortleitungen (als Teil des Kooperationsvertrags mit den Bezirkskrankenhäusern), für die KoordinatorInnen und die Studiengangsleitung im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege
- Strategische Überlegungen zu den Supportstrukturen (als Teil des Kooperationsvertrags mit den Bezirkskrankenhäusern)

IT-Bereich

Aufgrund der umfassenden Vorbereitungsarbeiten im IT-Bereich wurde gemeinsam mit VertreterInnen der tirol kliniken ein Projektmanagement installiert, welches folgende zentralen Ziele im Hardware- und Software-Bereich verfolgt:

Hardware:

- Die dislozierten Standorte sind über das bestehende Datennetz an die fh gesundheit angebunden.
- Die Server-Kapazitäten sind ausreichend, um den Studienbetrieb an allen Standorte zu gewährleisten.

Infosys / SAP:

- Den MitarbeiterInnen der dislozierten Standorte steht zur Organisation und Verwaltung des Studienbetriebs die Verwaltungs-Software „Infosys“ zur Verfügung.
- Das Infosys ist im Hinblick auf die neuen Anforderungen (Inhalt und Berechtigungen) angepasst und ein standortbezogenes Berechtigungssystem ist etabliert.
- Datenschutzrechtliche Vorgaben sind in Hinblick auf die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung eingehalten.
- Die Stammdaten der Studierenden werden im Infosys angelegt und über eine Schnittstelle ins SAP-System der tirol kliniken übermittelt. Die Personalnummer sowie die Debitorennummer werden in das Infosys zurückgespielt.
- Das Fakturenmodul ist im Infosys umgesetzt.
- Das SAP ist hinsichtlich neuer verrechnungstechnischer Anforderungen angepasst.

Für die aufwändigen Infosys- und SAP-Projekte wurde im Studienjahr 2016/17 ein Pflichtenheft verfasst und im Sommersemester 2017 mit der Programmierung begonnen. Eine Fertigstellung der Programmierung ist im Sommersemester 2018 angepeilt.

Sonstiges

- Erweiterung der Evasys-Lizenz auf Lizenz mit unlimitierten Konten

b) Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

In den FH-Bachelor-Studiengängen haben im Studienjahr 2016/17 unter anderem folgende Qualitätsinitiativen stattgefunden.

Der FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie hat sich um die Anerkennung des Curriculums durch den Weltverband „World Federation of Occupational Therapist“ bemüht. Nach einer umfassenden Evaluierung des Curriculums durch VertreterInnen des Weltverbands wurde eine Anerkennung des Programms bis ins Jahr 2021 ausgesprochen und somit die weltweite Vergleichbarkeit des Curriculums attestiert.

ÖQUASTA Gütezeichen für den FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik

Die fh gesundheit hat sich mit den Laboratorien des FH-Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Analytik an den Rundversuchen der ÖQUASTA (Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen) beteiligt und wurde bereits ein drittes Mal für den Bereich Hämatologie mit dem ÖQUASTA Gütezeichen belohnt. Auch in den Bereichen Klinische Chemie und Gerinnung wurde die Zuverlässigkeit der gemessenen Ergebnisse bestätigt.

Maßnahmen aufgrund auf Grund interner Qualitätssicherungsverfahren in den Studiengängen und Lehrgängen

Die Lehrveranstaltungsevaluierung und die AbsolventInnenbefragung stellen wichtige qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre dar und bieten den Studierenden und den AbsolventInnen die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen bzw. das Studium an der fh gesundheit zu beurteilen sowie Anregungen zu deponieren. Des Weiteren führen die Studiengangs- und Lehrgangslösungen regelmäßig Gespräche mit den Studierenden im Sinne einer strukturierten Reflexion, wobei einerseits die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung besprochen und andererseits Raum für weitere Anregungen gegeben wird. Im direkten Gespräch mit den Studierenden können etwaige Unklarheiten und Anliegen der Studierenden unmittelbar geklärt bzw. aufgenommen werden.

Die Ergebnisse werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen analysiert sowie eventuelle Verbesserungspotentiale und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im Studienjahr 2016/17 folgten daraus vorwiegend Gespräche mit den Lehrenden, Entziehung von Lehraufträgen, kurzfristige Optimierungen in der Planung sowie die Weiterentwicklung der Studiengänge bzw. Lehrgänge.

Gespräche mit Lehrenden

Als gängige Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluation lässt sich das Gespräch mit jenen haupt- und nebenberuflichen Lehrenden ableiten, die mit einem schlechteren Durchschnittswert als 2,5 bewertet wurden. Die Ergebnisse bilden dabei die Basis, um mit den Vortragenden die Lehrveranstaltung zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungspotentiale auszuloten. Folgende Aspekte und Empfehlungen werden dabei am Häufigsten thematisiert:

- ➔ Didaktischer Veränderungsbedarf (z.B. vermehrte Theorie-Praxis Transfer)
- ➔ Inhaltliche Anpassungen und eine verbesserte Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrenden
- ➔ Vermehrt Feedback zu Seminar- und Hausarbeiten
- ➔ Gestaltung und Vorbereitung von Prüfungen

Von den evaluierten ReferentInnen in den FH-Studiengängen wurden im Studienjahr 2016/17 mit rund 3% der Lehrenden Gespräche geführt.

Entziehung von Lehraufträgen

Zeigen die erfolgten Gespräche im Folgejahr keine Besserung, so werden Lehraufträge entzogen bzw. auch freiwillig von den nebenberuflich Lehrenden zurückgelegt. Im Studienjahr 2016/17 wurden 7 Lehraufträge im Sinne der Qualitätssicherung entzogen bzw. aus zeitlichen Gründen zurückgelegt.



Organisatorische Optimierung

Die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen, aus Gesprächen mit Studierenden sowie dem Studiengangkollegium und dem Studierendenforum werden von den StudiengangleiterInnen und LehrgangleiterInnen ebenfalls in Bezug auf Relevanz, Stringenz, Dringlichkeit, Aufwand und Auswirkung beurteilt. Optimierungen organisatorischer Natur wie beispielsweise die Optimierung der Raumplanung, der Zugang zu Informationen oder auch die Gestaltung von Lehrveranstaltungstermine werden möglichst zeitnahe einer Lösung zugeführt.

III. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

c. Organisation

Mit Beschluss der Generalversammlung in 27. Sitzung vom 20.04.2017 wurde die Möglichkeit zur Einrichtung einer Stabstelle für eine Pädagogisch-didaktische Leitung und die entsprechende Berücksichtigung im Organigramm der fh gesundheit geschaffen. Dabei ist angedacht, dass die Pädagogisch-didaktische Leitung in beratender Funktion dem Kollegium zugeordnet ist und im Bereich Lehre unterstützend zur Seite steht.

d. Studiengänge

Am 9. Mai 2012 wurden alle FH-Bachelor-Studiengänge und der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen durch die AQ Austria mittels Bescheid GZ: FH12020030 unbefristet akkreditiert. Nachdem im Studienjahr 2013/14 Änderungsanträge der FH-Bachelor-Studiengänge beim Kollegium der fh gesundheit eingereicht und in der 07. Sitzung des Kollegiums am 23.01.2014 bzw. in der 08. Sitzung des Kollegiums am 26.03.2014 beschlossen wurden, folgte im Studienjahr 2016/17 nun auch die Aktualisierung des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Der geänderte FH-Master-Studiengang wurde im Wintersemester 2017/18 erstmals eingeführt.

Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus den internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen, wurde der FH-Master-Studiengang in Hinblick auf curriculare Optimierungen geändert sowie eine Aktualisierung des Studienablaufes auf Basis der aktuell gültigen Studien- und Prüfungsordnung durchgeführt. Im Zuge der Anpassung der Lehrveranstaltungsarten an aktuelle Gegebenheiten wurde eine Umverteilung der Anwesenheitsstunden und damit die Verbesserung der Studierbarkeit erreicht. Des Weiteren kam es zu einer Anhebung des Moduls Masterarbeit von 42,5 ECTS-Punkten auf insgesamt 47,5 ECTS-Punkte.

(Anlagen Darlegung der Änderungen des FH-Master-Studiengangs)

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Zusammenhang mit den ausgearbeiteten und vorgenommenen curricularen Änderungen des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen wurden auch die bisher vorgesehenen Zugangsvoraussetzungen neu evaluiert und dem Kollegium der fh gesundheit eine Ergänzung vorgeschlagen. Infolgedessen wird, zusätzlich zu den bisher definierten Zugangsvoraussetzungen, die Studienberechtigungsprüfung für das FH-Bachelor-Studium Pflegewissenschaften der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften,

Medizinische Informatik und Technik (UMIT) mit Beschluss des Kollegiums der fh gesundheit vom 07.06.2017 als Voraussetzung für den Zugang zum FH-Master-Masterstudiengang gewertet.

Basierend auf bisherigen Erfahrungen wurde diese Ergänzung ebenso für den Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Health Educational Sciences vorgesehen und beschlossen.

Studienplan

In Anlehnung an die im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen durchgeführten Änderungen wurde auch der Studienplan des FH-Master-Studienganges aktualisiert.

Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2016/17 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Prüfungsordnung der fh gesundheit.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Aus Anlass der Pensionierung von Mag. Alois Holzer, kam es im Studienjahr 2016/17 zu einem Wechsel in der Studiengangsleitung des FH-Bachelor-Studienganges Logopädie. Dr. Georg Newesely ging als für diese Position geeignetster Kandidat aus dem Hearing hervor und übernahm mit 01.01.2017 die Leitung des FH-Bachelor-Studienganges.

Ebenso mit 01.01.2017 übernahm Frau Eva Maria Jabinger, MSc, MSc, BSc, die Funktion der Studiengangsleitung des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Sie folgt damit Herrn Dipl.-Vw. Dr. Max Laimböck, nachdem dieser im Studienjahr 2016/17 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Die Lehrenden an den Studiengängen und Lehrgängen der fh gesundheit verfügen über berufspraktische, wissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen sowie eine mehrjährige Berufserfahrung. Desgleichen zählen dazu Personen aus dem facheinschlägigen Bildungs- und Universitätsbereich. Ausgeschiedene Lehrende aus dem Entwicklungsteam werden durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt.

Im Studienjahr 2016/17 kam es bei den Lehrenden des Entwicklungsteams zu folgenden Änderungen:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik (StgKz 0496)	Mayerl Doris, MSc	Eller Stephanie, BSc
FH-Bachelor-Studiengang Hebamme (StgKz 0499)	Dr. ⁱⁿ Johanna Scheiring	Dr. Peter Wöckinger
FH-Bachelor-Studiengang Logopädie (StgKz 0500)	Mag. Alois Holzer	Dr. Georg Newesely
	Dr. ⁱⁿ Daniela Mair-Finazzo	Maria Grießer, MSc
FH-Master-Studiengang Qualität- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen (StgKz 0580)	a.o. Univ.-Prof. Dr. Günter Daxenbichler	MMag. Dr. Pier Paolo Pasqualoni
	Mag. Monika Manzl	Mag. Gerit Mayer
	Dipl.-Vw. Max Laimböck	Eva Maria Jabinger, MSc MSc BSc

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie, StgKz 0497
- FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie, StgKz 0498
- FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie, StgKz 0501
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, StgKz 0502

Finanzierung

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde mit dem Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 im Mai 2012 gesichert für die Studienjahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 neu geregelt. Der Folgeantrag für die Jahre 2018/19 bis 2022/23 wurde am 15.08.2017 von der Tiroler Landesregierung beschlossen und für die Sitzung im Oktober 2017 dem Tiroler Landtag zur Genehmigung vorgelegt. Details zur voraussichtlichen Entwicklung des Kostenbeitrages wurden unter Kapitel I Punkt 4 Finanzierung und Ressourcen angeführt.